

Empfehlungen für die Unterstützung von Kindern mit Entwicklungsstörungen des Sprechens und der Sprache

Nicht die Störung in den Vordergrund stellen, sondern das Kind auch mit seinen Stärken und seinen Entwicklungsmöglichkeiten sehen.

Verbessern wir das Kind richtig: Freuen wir uns im Gespräch mit dem Kind darüber, dass es etwas zu berichten hat, richten wir unsere Aufmerksamkeit auf den Inhalt des Gesagten, am besten ist es, die Äußerung des Kindes richtig zu wiederholen, korrigierte Rückmeldung (z. B. Kind: „Onne eint.“ Erzieher: „Ja, die Sonne scheint!“). Dadurch hat das Kind die Gelegenheit, seine eigene Aussprache mit der richtigen zu vergleichen und zu verbessern.

Erzieher sind wichtige Sprachvorbilder, die Kinder lernen viel über Nachahmung, deshalb ist folgendes wichtig:

- Sich Zeit nehmen und Ruhe ausstrahlen
- Blickkontakt und Zuwendung zum Hörer
- Sprechtempo nicht zu schnell oder zu langsam
- Deutliche Artikulation
- Klare Satzbildung
- Sinnvolle Betonung
- Wiederholungen erleichtern das Zuhören und helfen das Gesagte wirklich zu verstehen

Neugier und Entdeckerfreude des Kindes wecken, indem wir jeden Ansatz zur Kommunikation aufgreifen und zum Anlass für Sprache nehmen.

So oft wie möglich die Gelegenheit zum Gespräch nutzen, gemeinsame Tätigkeiten sprachlich begleiten.

Kinderlieder und Reime in das gemeinsame Spiel einbauen.

Regelmäßiges Vorlesen ist wichtig, sowie gemeinsames Geschichten erzählen, die mit Fingerpuppen und Kasperlfiguren nachgespielt werden können. Dadurch kann das Kind Inhalte besser verstehen und aufarbeiten

Gelegenheiten schaffen für Erfolgserlebnisse im Alltag und im Spiel.

Wie können Erzieher ein stotterndes Kind unterstützen?

Vorbildhaftes Gesprächsverhalten

- Blickkontakt halten
- Ruhige Gesprächsatmosphäre schaffen
- Aktives Zuhören
- Bestätigende Zwischenäußerungen („hm“, „ja“)
- Bestätigendes Zusammenfassen des Gesagten
- Ausreden lassen – auch wenn das Kind (stark) stottert!

Vorbildhafte Sprechweise:

- Reduzierung des Sprechtempos
- Sprechpausen einfügen
- Nachdenkpausen sind erlaubt

In der Schule:

- Mit dem Kind die Behandlung im Unterricht verhandeln, aushandeln
- Sich der „Stotterphase“ des Kindes anpassen, z. B. „ja-nein“ oder Alternativfragen anbieten
- Nicht der Reihe nach abfragen, drannehmen oder lesen lassen
- Bei mündlichen Referaten die Form flexibel gestalten
- Hänseleien und Konflikte in Einzelgesprächen aufgreifen
- Wenn es das Kind wünscht: Stottern in der Klasse thematisieren – das stotternde Kind ist der Experte!
- Gegenpole zur „Kopfarbeit“ schaffen (Entspannungs und Bewegungssequenzen)
- Das stotternde Kind in seinen Stärken und Fähigkeiten sehen und als wichtigen Teil der Klassengemeinschaft bestätigen.
- Der Schüler, die Schülerin darf erleben, dass Stottern erlaubt ist und toleriert wird!